



Thema: Wer bin ich? – Identität

Abschnitt 2: Wie werden Identitäten geprägt und bewahrt?

Was macht uns zu dem, der wir sind, und zu dem, was wir sind? Für einen großen Teil ist es unsere Vergangenheit, genauer gesagt, das, woran wir uns erinnern. Unsere Erinnerungen sind Schlüsselbausteine beim Aufbau unserer Identitäten. Sicherlich erinnern wir uns nicht an alles, und sehr oft ist es auch besser so! Die folgenden Aktivitäten werden den Schülern helfen wahrzunehmen, dass das Erinnern ein aktiver und laufender Prozess ist und dass die Erinnerung grundsätzlich subjektiv und selektiv ist. Ausgehend von der Ebene des Einzelnen werden in diesem Arbeitsabschnitt die Herausforderungen, die mit dem kollektiven Gedächtnis und der Identität zusammenhängen, durch die Brille der Geschichte betrachtet.

Achtung: Beachten Sie, dass in diesem Kapitel Links zu Websites wie YouTube enthalten sind. Die Inhalte externer Websites werden immer wieder geändert und sollten vorab kontrolliert werden, damit sichergestellt ist, dass sie für Schüler geeignet sind.

Lernziele dieses Abschnitts

Ihre Schüler sind anschließend in der Lage,

- zu verstehen, wie entscheidend die Erinnerung für die Entstehung und Bewahrung eines Identitätsempfindens ist,
- die Bedeutung der Art und Weise, wie Menschen die Vergangenheit darstellen und bewahren oder aber verleugnen oder gar zerstören, einzuschätzen,
- sich durch vielfältige materielle und immaterielle Mittel der Präsenz und des Einflusses der Vergangenheit in der Gegenwart bewusst zu sein.

Bereitgestelltes Material

Material 5	Bilder von Denkmälern, die an den Sklavenhandel erinnern
Material 6	Zitate von Politikern bei Veranstaltungen zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg
Material 7	Videos über die Zerstörung von Teilen des Erbes
Material 8	Zeugenaussagen von Überlebenden des Genozids

Gruppenaktivität 1: Erstellen einer Erinnerungstabelle (20 Minuten)

Diese Aktivität hilft Ihren Schülern, unter Verwendung persönlicher Gegenstände den schwierigen Begriff der Erinnerung zu etwas Realem und Greifbarem zu machen, und bietet ihnen dann die Möglichkeit, ihre jeweilige Auswahl an Erinnerungen zu erörtern. Fordern Sie Ihre Schüler auf, einen spezifischen Gegenstand, Ort oder Zeitpunkt auszuwählen, der mit einer heute für sie bedeutsamen persönlichen Erinnerung verknüpft ist. Lassen Sie sie entweder einen Gegenstand oder ein Bild/Foto von ihrer gewählten Erinnerung in den Unterricht mitbringen.

Verteilen Sie Haftnotizzettel in drei verschiedenen Farben, auf die sie kurze Antworten auf folgende Fragen schreiben sollen:



HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE

- Ist dies meine persönliche Erinnerung? Oder erinnern sich daran auch andere Menschen, und wenn ja, wer sind sie?
- Hängt dieser Gegenstand mit einer glücklichen oder traurigen Erinnerung zusammen?
- Teile ich die mit diesem Gegenstand zusammenhängende Geschichte gerne mit, oder behalte ich sie lieber für mich?

Schreiben Sie die folgenden Begriffe auf einzelne große Blätter Papier und legen Sie sie auf einen Tisch in ihrem Klassenraum:

Begriff A: persönlich/kollektiv

Begriff B: positiv/negativ

Begriff C: öffentlich/privat

Fordern Sie nun Ihre Schüler auf, ihr Bild/ihren Gegenstand und ihre zugehörigen Antworten auf dem entsprechenden Blatt Papier unter den für sie wichtigsten Erinnerungsbegriff zu legen. Lassen Sie sie Verbindungen zwischen den einzelnen Erinnerungsarten herstellen, sofern Verbindungen bestehen, indem sie zwischen ihren Bildern/Gegenständen und Bemerkungen Linien ziehen. Lassen Sie sie dabei darüber sprechen, wie diese Erinnerungen dazu beigetragen haben könnten, wer sie heute als Menschen sind, und wie sie diese Erinnerungen geprägt haben.

Gruppenaktivität 1: Erinnerung in die Landschaft einfügen (20 Minuten)

Erinnerungen (sowohl gute als auch schlechte) werden oft durch öffentliche Denkmäler real oder greifbar gemacht, die helfen, Bedeutung zu erfassen, und für die Menschen eine starke symbolische Signifikanz haben.

Verteilen Sie Material 5 an Ihre Schüler und lassen Sie sie die Bilder der Denkmäler, die an den Sklavenhandel erinnern, analysieren und folgende Fragen beantworten, die auch in dem Material stehen:

- Was versucht Ihrer Meinung nach der Architekt/Künstler mit diesem Denkmal visuell und emotional auszudrücken?
- Ist das gelungen?
- Welches Denkmal vermittelt nach Ihrem Empfinden seine Botschaft am besten? Warum?

Teilen Sie Ihre Schüler in kleine Gruppen ein und fordern Sie sie auf, ihr eigenes Denkmal zur Erinnerung an den Sklavenhandel zu erschaffen. Welche wichtigen Elemente aus dem Umfeld der Geschichte der Sklaverei würden sie gerne einbeziehen? An welchen Orten würden sie ihr Denkmal gerne aufstellen? Warum?

Eine weitere Idee für diese Aktivität ist, Ihre Schüler zu fragen, welche Arten von Erinnerungen oder Denkmälern sie in ihre lokalen Landschaften einfügen würden. Um zu Gedanken darüber anzuregen, schauen Sie mit Ihrer Klasse das folgende – von jungen Menschen als Teil einer Initiative des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam erstellte – Video „Memory Walk“ (Erinnerungsspaziergang) an und erörtern Sie die Fragen, die es aufwirft.





memory walk

<https://www.youtube.com/watch?v=xTGtviX4Ces>

Quelle: YouTube-Kanal [Memory Walk | Anne Frank House](#) © Anna Frank House

Teilen Sie Ihre Schüler in kleine Gruppen ein und fordern Sie sie auf, ein Szenario für einen „Erinnerungsspaziergang“ über ein ihnen bekanntes Denkmal, vorzugsweise in ihrer lokalen Umgebung, auszuarbeiten. Sie könnten auch an ihrer Stelle entscheiden, mit welchem Denkmal/welchen Denkmälern sie arbeiten sollen. Sorgen Sie dafür, dass sie Schlüsselkriterien einbeziehen, etwa: welches Denkmal, welche Fragen sollen gestellt werden, welche Menschen sollen befragt, welche Orte gefilmt werden usw.

Klassenaktivität 2: Identitäten prägen und bewahren: die Rolle von Museen und Schulbüchern (20 Minuten)



https://www.google.be/search?q=British+museum+exterior&biw=2025&bih=985&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0CAYQ_AUoAWoVChMI5Iuy8_P6xglVTATbCh0ucgiA#imgrc=y_3IXCI5ZP5EZM%3A

Quelle: Wikipedia

Nationen und Gesellschaften nutzen die Vergangenheit, um eine kollektive Erinnerung oder sogar eine gemeinsame Identität zu prägen, die alle ihre Mitglieder miteinander verbindet. Im Verlauf der vergangenen etwa 200 Jahre sind zwei Dinge, die uns heute recht vertraut sind, als Instrumente oder Bausteine verwendet worden, um nationale kollektive Identitäten zu prägen: geschichtliche Museen und Schulbücher.

Haben Sie mit Ihrer Klasse ein geschichtliches Museum besucht? Oder planen Sie, bald eines zu besuchen? Vielleicht haben Ihre Schüler außerhalb der Schulstunden mit Familienmitgliedern eines besucht. Lassen Sie Ihre Schüler überlegen, wie Museen in der Vergangenheit und in der Gegenwart als Orte genutzt worden sind, an denen nationale Identität entsteht. Schauen Sie mit Ihren Schülern den folgenden Videoclip an, und erörtern Sie dann mit ihnen, wieso Museen mit der Zeit als Orte gesehen wurden, an denen Identitäten geprägt und gefördert werden können.



<http://ed.ted.com/lessons/why-do-we-have-museums-j-v-maranto>

Quelle: [TEDEd](#)

Erörtern Sie Folgendes:

- Museen als Orte, die uns von der Vergangenheit erzählen
- Museen als Orte, an denen uralte Artefakte von Nationen und Menschen aufbewahrt und ausgestellt werden
- Museen als Orte des Wissens
- Museen als Orte der Bildung für Jung und Alt

Erzählen nationale (geschichtliche) Museen wirklich die Geschichte aller? Repräsentieren sie wirklich die gesamte Gesellschaft? Wer gehört dazu? Wer wird womöglich ausgelassen?

Schulbücher waren und sind wichtige Instrumente, mit denen Staaten versuchen, „kollektive Identitäten“ zu prägen. Insbesondere Geschichtsbücher sind seit jeher wichtige Mittel bei der Prägung nationaler und regionaler Identitäten, indem sie die Geschichten von nationalen Helden und von großen Schlachten oder Kämpfen der Bevölkerung erzählen. Fordern Sie Ihre Schüler auf, sich ihre Schulbücher daraufhin anzusehen, wie die eigene kollektive Identität auf den Seiten definiert und wie darüber gesprochen wird. Von wem handeln sie? Wer wird außer Acht gelassen? Gibt es Menschen und Gruppen in Ihrem Land, die es nicht in die Schulbücher geschafft haben? Lassen Sie als Aktivität Ihre Schüler eine Collage von Geschichten und Individuen aus ihren Schulbüchern erstellen, die veranschaulicht, wie die Nation sich an einige erinnert und sie feiert und andere oft vergisst zu erwähnen.

Gruppenaktivität 2: Die Politik der Erinnerung (10 Minuten)

Woran wir uns erinnern und wie und warum, das ist je nach den Menschen, Orten und Zeiten unterschiedlich. Die Art und Weise, wie man der Vergangenheit Denkmäler setzt und sich an sie erinnert, dient in der Gegenwart einem bestimmten Zweck. Deshalb wird über die Handlung der Erinnerung oft debattiert und manchmal innerhalb der Gesellschaften heftig gestritten.

Teilen Sie Ihre Klasse in gleich große Gruppen ein und verteilen Sie das Material 6. Die Schüler sollen die Zitate von Politikern und institutionellen Quellen zum hundertsten Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs 2014 lesen und folgende Fragen beantworten, die auch in dem Material stehen:

- Wie verbinden diese Aussagen die Vergangenheit mit der Gegenwart?



- Welche der vier Aussagen vermittelt eine deutlich andere Botschaft?
- Wodurch unterscheidet sich der Zweck dieser Botschaft von den anderen dreien?

Lassen Sie Ihre Schüler dann einen oder zwei weitere Sätze ausdenken, die sich der Rede am Ende jedes Zitats als glaubwürdige Fortsetzung anfügen lassen. Lassen Sie die ganze Klasse über die Ergebnisse diskutieren, um sie allen bekannt zu geben.

Gruppenaktivität 3: Warum stellt die Zerstörung von Teilen des Erbes einen Angriff gegen die Identität dar? (15 Minuten)

Im Material 7 finden Sie Videoreportagen über die Zerstörung von Kulturerbe. Teilen Sie die Schüler in etwa gleich große Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe ein Beispiel zu. Lassen Sie sie folgende Fragen, die auch im Material stehen, innerhalb ihrer Gruppe beantworten und dann abschließend in einer Klassendiskussion mitteilen und vergleichen:

- Welche Absichten könnten die Menschen, die derartige Zerstörung anrichten, verfolgen?
- Wie reagieren Menschen, die Zeugen der Zerstörung werden?
- Was könnten die Gegenstände und Gebäude, die da gerade zerstört werden, für gegnerische Gruppen darstellen oder bedeuten?

Klassenaktivität 3: Erinnern oder vergessen? (20 Minuten)

Den Ausspruch „Nie vergessen!“ hören wir oft im Zusammenhang mit tragischen geschichtlichen Ereignissen, die vom Völkermord bis hin zu Kriegen und terroristischen Anschlägen reichen. Aber die Menschen, die diese Ereignisse hautnah erlebt haben, erinnern sich ganz anders als diejenigen, die sie nicht erlebt haben. Menschen, die solche physischen, emotionalen und psychischen Traumata durchleben, müssen sich manchmal aktiv erinnern, um dem, was geschehen ist, einen Sinn zu geben und ihr Leben neu aufzubauen. Andere wiederum müssen aktiv vergessen, um persönlich zu gesunden, und versuchen in einigen Fällen, ihr Leben inmitten von Gemeinwesen neu aufzubauen, die zuvor miteinander zerstritten waren.

Verteilen Sie Material 8 an Ihre Schüler und lesen Sie als Klassenaktivität die persönlichen Erfahrungen zweier Überlebender des Völkermords von Srebrenica von 1995 und des Völkermords in Ruanda von 1994. Lassen Sie Ihre Schüler darauf antworten, für welche unterschiedliche Erinnerung an diese Ereignisse sich diese Überlebenden entschieden haben und warum.

Jenseits der Entscheidungen der Überlebenden selbst ist es für ihre Nachkommen und für die Gesellschaft insgesamt existenziell wichtig, die Erinnerung an eine schmerzhaftes Vergangenheit lebendig zu erhalten. Fordern Sie Ihre Schüler auf, das Bild im Material 9 zu betrachten, und helfen Sie ihnen, über die Bedeutung dieses Gegenstands aus der Dauerausstellung des Hauses der europäischen Geschichte nachzudenken, und zwar mittels folgender Fragen, die auch in dem Material stehen:

- Die Künstler, die das Kunstwerk „Josefs Mantel“ geschaffen haben, haben Bilder und schriftliche Erinnerungen Josefs in ein Kleidungsstück eingearbeitet und sprechen selbst von ihm als einem „Mantel, der zu einer biografischen Landkarte geworden ist“; was war wohl ihre Intention?



HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE

- Josef war der Einzige in seiner Familie, der den Holocaust überlebt hat; warum war es wohl für seine Tochter und ihren Mann besonders wichtig, seine Erinnerungen zu schützen und zu bewahren?
- Der Künstler hat dieses Stück erschaffen, damit es ausgestellt wird; warum sollte Ihrer Meinung nach ein so persönlicher Gegenstand aus einer Familiengeschichte von vielen Menschen gesehen werden? Warum, glauben Sie, ist es wichtig, ihn in eine Ausstellung über europäische Geschichte aufzunehmen?

